

Anbau von Körnerleguminosen

Nachdem der Anbauumfang für Körnerleguminosen in den letzten Jahren rückläufig zu sein schien, könnte die gekoppelte Leguminosenprämie und die Möglichkeit, dass der Fruchtfolgewechsel (evtl. ab 2024) für Betriebe, welche mehr als 75% ihrer Flächen als Grünland und Leguminosen bewirtschaften, außer Kraft gesetzt ist, zu einem Aufschwung der Kulturen führen.

Der Anbau war mit oder ohne Anreiz schon immer bescheiden, verglichen mit den „klassischen“ Ackerkulturen wie Getreide, Raps oder Mais. Dies liegt vor allem an der geringen Ertragsstabilität, den oft erschwerten Erntebedingungen, der teilweise späten Druschreife sowie der geringeren Rentabilität verglichen mit den übrigen Ackerkulturen. Vor allem dann, wenn keine Verfütterung auf dem eigenen Betrieb angestrebt wird, gestaltet sich der Absatz oft schwierig. Allerdings bestehen gute Gründe für einen heimischen Anbau von Körnerleguminosen. So sind seit einigen Jahren ertragsstarke Winterformen von Ackerbohnen und Futtererbsen



Abbildung Felderbsen (Foto LWK, Gilles Parisot)

auf dem Markt die zumindest für die Regionen im Gutland eine ausreichende Winterhärte besitzen. Die Winterformen erlauben den Anbau auf den eher schweren Böden, die für eine zeitige Frühjahrsbestellung (Ende Februar-Mitte März) oft nicht befahrbar sind. Weiterhin unterbrechen Ackerbohnen und Futtererbsen den Entwicklungszyklus der Getreide- und Rapskrankheiten. Zudem besitzen Hülsenfrüchte einen hohen Vorfruchtwert. Durch die Luftstickstofffixierung stellen sie der Nachfrucht Stickstoff zur Verfügung. Weiterhin tragen sie zu Abbildung Felderbsen (Foto LWK, Gilles Parisot) einer Verbesserung der Bodengefügestruktur bei. Vor allem Lupinen bilden ein sehr tiefes Wurzelsystem. Der Vorfruchtwert ist ein Faktor, der bei der monetären Bewertung des Körnerleguminosen Anbaus oft außen vor bleibt, jedoch für eine ganzheitliche Bewertung der Hülsenfrüchte in der Fruchtfolge hinzugezogen werden muss. Die Bestimmung des Vorfruchtwertes ist allerdings komplex und ist je nach Betriebssystem (ökologisch oder konventionell) höher oder tiefer einzustufen. Außerdem benötigen Leguminosen durch die Stickstofffixierung selbst keine Stickstoffdüngung, erlaubt sind maximal 85 kg/ha N_{org} sowie 30 kg/ha $N_{verf.}$

Unkraut- & Ungrasbekämpfung in Futtererbsen & Ackerbohnen

Ackerbohnen lassen sich vor dem Auflaufen hervorragend striegeln. Durch die tiefe Saat der Bohnen, laufen die Unkräuter früher auf. Je nach Witterung sind sogar zwei Überfahrten mit einem scharf eingestellten Striegel möglich. Die Herbizidbehandlung bei Erbsen und Bohnen sollte auf jeden Fall im VA erledigt werden, um später Verätzungen an der Kultur zu vermeiden. Die Vorauflaufbehandlung sollte bei günstigen Bedingungen erfolgen. Es gibt beispielsweise keine Möglichkeit Kletten im Nachauflauf zu bekämpfen.

Für die Unkrautbekämpfung im Vorauflauf ist in Erbsen Centium 360 CS, Clomagold 360 CS, Challenge und Stomp Aqua zugelassen. Das Unkraut in Ackerbohnen darf im VA mit AZ500, Centium 360 CS, Clomagold 360 CS, Frontier Elite und Stomp Aqua bekämpft werden.

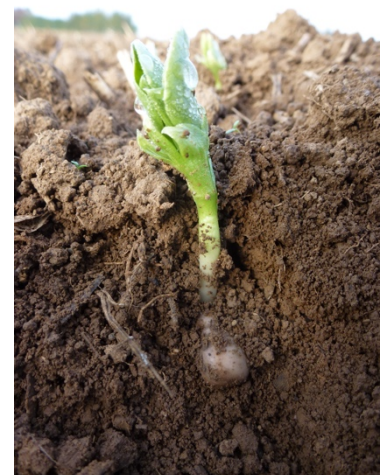


Abbildung Ackerbohnen (Foto LWK, Gilles Parisot)

Starke Regenfälle nach einer Anwendung von zum Beispiel Centium 36 CS, können den Wirkstoff in den Boden ein Waschen, was zu Verätzungen an den Erbsen führen kann.

War die VA-Behandlung aus unterschiedlichen Gründen nicht zufriedenstellend, so darf in Erbsen **außerhalb von Wasserschutzzonen** im NA Basagran SG eingesetzt werden.

Der Einsatz von Bentazon-haltigen Pflanzenschutzmitteln ist in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten verboten.

Innerhalb der Wasserschutzgebiete kann Butizyl in Erbsen und Ackerbohnen im Frühjahr zur Bekämpfung von Weißem Gänsefuß, Erdrauch, Hirtentäschel, Ausfallraps und Taubnessel im NA eingesetzt werden.

Gegen Ungräser dürfen in Erbsen und Ackerbohnen Agil / Zetrola, Focus Plus, Fusilade Max, Select Prim und Targa Megamax eingesetzt werden.

Während des Jugendstadiums der Erbsen sollte genau wie bei den Bohnen auf den Blattrandkäfer geachtet werden. Bohnen werden tendenziell öfters im Jahr von Blattläusen befallen als Erbsen, die Bienenschutzauflagen müssen in jeder Kultur beachtet werden!



Abbildung: Ackerfuchsschwanz in Ackerbohnen (Foto LWK, Gilles Parisot)

LWK jetzt auch auf Facebook unter „Landwirtschaftskammer Luxemburg“ und auf Internet: www.lwk.lu



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer